

Miszelle

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Theologische Zeitschrift**

Band (Jahr): **13 (1957)**

Heft 2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Miszelle.

רוב, רב, רב in der Sektenregel (IQS).

Eine Untersuchung aller in Betracht kommenden Stellen zeigt, daß רוב und רב unter sich zwar gleich, jedoch anders als הרבים verwendet werden.¹

a) רוב, רב:

An allen vier Belegstellen (V, 2. 9. 22; VI, 19) gilt, daß eine Sache «auf Geheiß der Priester . . . und auf Geheiß der Menge (רוב, רב) . . .» geschehen solle. Vergleichen wir damit alle Stellen, die dementsprechend «auf Geheiß der רבים» enthalten, dann zeigt sich, daß רוב, רב immer nur im Gegensatz zu den schon genannten Priestern, neben den רבים jedoch nie Priester erwähnt werden.

רוב, רב bezeichnet also die «Menge»² oder «den Rest des Volkes» (VI, 9) *abgesehen* von den Priestern.³

b) הרבים:

Die רבים sind darum alle am Ratschluß beteiligten Gemeindeglieder *mit Einschluß* der Priester und Ältesten (VI, 1. 7. 8. 9. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 18 usw.; VIII, 19. 26; IX, 2). Zu ihnen gehören alle, die zur טהרה הרבים (VII, 3. 16. 19) zugelassen und nach VI, 16 mit den «Männern der Heiligkeit» gleichzusetzen sind.

הרבים ist also einer von den vielen Namen, mit denen die Glieder der Gemeinde bezeichnet werden. Deshalb ist auch seine Übersetzung mit «die Vielen»⁴ fraglich. Denn sie sind ja auch «Heilige» und zugleich auch «Schriftgelehrte» (VI, 7), die «in der Schrift lesen» und «das Recht auslegen» sollen. Wahrscheinlich klingt in רבים doch die Bedeutung von «Lehrer», «Meister»⁵ o. ä.⁶ an. Ohne die Gemeinde mit den Pharisäern identifi-

¹ Die folgenden Literaturangaben beziehen sich auf: H. Bardtke, Die Handschriften am Toten Meer, 2. Aufl. (1954); M. Burrows, The Dead Sea Scrolls (1955); M. Delcor, Le Midrash d'Habacuc: Rev. bibl. 58 (1951), S. 521—549; A. Dupont-Sommer, Nouveaux aperçus sur les manuscrits de la Mer Morte (1953); G. Lambert, Le manuel de discipline de la grotte de Qumran: Nouv. rev. théol. 83 (1951), S. 938-975; J. van der Ploeg, Le manuel de discipline des rouleaux de la Mer Morte: Bibl. or. 8 (1951), S. 113—126; G. Vermès, Les manuscrits du Désert de Juda, 2^e éd. (1955).

² So Bardtke. Vermès in Analogie zu seiner Übersetzung von «rabbim»: «la grande (assemblée)».

³ Jedoch nicht: «die Mehrheit» der Mitglieder, wie Burrows und teilweise Dupont-Sommer und Molin.

⁴ Bardtke, ähnlich Dupont-Sommer: «les Nombreux».

⁵ Burrows: «masters».

⁶ Z. B. Lambert und Vermès: «les grands».

zieren zu wollen, wie es Delcor getan hat, läßt man darum den Ausdruck am besten unübersetzt: «Rabbim». ⁷ Damit ist sowohl dem Umstand Rechnung getragen, daß die Versammlung der Rabbim alle Mitglieder umfaßt, wie dem andern, daß diese Mitglieder um ihre besondere Schriftgelehrsamkeit wissen. ⁸

Basel.

Hanswalter Huppenbauer.

Rezensionen.

Th. C. Vriezen, *Hoofdlijnen der theologie van het Oude Testament*. Tweede druk, herzien en uitgebreid. Wageningen, H. Veenman & Zonen, 1954. 400 S. Fl. 21.60.

Es ist eine schwierige Aufgabe, eine alttestamentliche Theologie zu schreiben. Prof. Vriezen hat vorsichtigerweise sein Buch «Hauptlinien der Theologie des Alten Testaments» genannt, um nicht den Eindruck zu erwecken, daß er alle Fragen der alttestamentlichen Theologie dargestellt hätte.

Er gibt erst eine umfassende Einleitung, wo er die prinzipiellen Fragen diskutiert. Im Hauptabschnitt behandelt er Gott; Mensch; Verkehr zwischen Gott und Mensch; Verkehr zwischen den Menschen; Gott, Mensch und Welt in Vorzeit und Zukunft.

Vriezen hat im Vorwort betont, daß sein Buch für praktische Zwecke geschrieben ist, um den Predigern, die über das A. T. predigen sollen, zu helfen. Dieser praktische Zielpunkt macht sich in seinem Buch oft bemerkbar. Er sieht die Bibeltheologie als ein Bindeglied zwischen der dogmatischen und der historischen Theologie. Mit einigen wenigen Vorbehalten schließt er sich Eißfeldts Auffassung an (ZAW 1926, S. 1 ff.), daß Theologie mit Offenbarung zu tun habe, und daß darum die alttestamentliche Theologie als eine eigene Form von Wissenschaft dastehe, neben der Religionsgeschichte von Israel. Vriezen weist dagegen Eichrods Auffassung ab, daß die alttestamentliche Theologie ihrem Objekt wie ihrer Methode nach durchaus ihren Platz innerhalb der empirisch-historischen alttestamentlichen Wissenschaft habe (ZAW 1929, S. 83 ff.). Vielmehr sieht er das Ziel der alttestamentlichen Theologie darin, eine eigene Schätzung der alttestamentlichen Verkündigung zu geben, mit Grundlage in einer christ-

⁷ Molin: «Vollversammlung», «Menge» beachtet nur den einen Gesichtspunkt, van der Ploeg bleibt mit «congrégation» wohl etwas zu allgemein.

⁸ 1QS a und b bringen für die Frage keine weiteren Belege. Alle drei Wörter finden sich hier nicht in dieser speziellen Verwendung. Auch das zu erleuchtende «Angesicht vieler» (Sb IV 27) meint doch wohl die unbestimmt vielen auf der ganzen Erde. — Die Dam.-Schrift (bezeichnenderweise nur in der Halacha!) kennt die «Rabbim» im oben beschriebenen Sinn: XIII, 7; XIV, 7. 12, jedoch ohne ein Gegenüber wie ריב («Menge»). Nach XIV, 7 sind die «Rabbim», denen bes. Aufseher vorstehen, identisch mit der ganzen Gemeinde.